

International-integratives Theaterprojekt

von Dr. Daniel Veith

Eine Produktion des Kulturvereins LING/K

Unterstützt von:



Vizektorat für
Studentische
Angelegenheiten
der Universität Salamanca



Goethe-Institut
Madrid



Iberoamerikanisches
Institut
der Universität Salamanca



Kulturverein LING/K



Zentrum für
Brasilianische Studien
der Universität Salamanca



Kulturverein NEXOS -
Kulturaustausch Europa-
Iberoamerika



Kulturreferat
der Universität Salamanca



Daniel Veith Productions



Uniradio
der Universität Salamanca

-
1. Theaterstück
 2. Zeitplan
 3. Mitglieder der Theatergruppe
 4. Leseprobe: Akt 1, Szene 2
 5. Lebenslauf von Dr. Daniel Veith (Regisseur und Autor)
 6. Kostenvoranschlag
-

Kontakt: +34-689-802-006 / dv@danielveith.com

1. Theaterstück

Regisseur, Produzent und Autor des Stücks ist Dr. Daniel Veith (*1980 in Deutschland), der gegenwärtig als Lektor für Deutsche Sprache an der Universität Salamanca (Spanien) lehrt. Wissenschaftlich hat er sich spezialisiert auf die Soziologie der Migration, Sprachkontakt und Minderheitensprachen. Er schreibt als freier Journalist für deutsche Zeitungen und Magazine wie die "Frankfurter Allgemeine Zeitung", die "Süddeutsche Zeitung" und den "Stern" (siehe den Lebenslauf im Anhang I).

Alle Rechte an dem Stück und an dem Projekt liegen bei Daniel Veith.

1.1. Inhalt

Thema ist die lateinamerikanische Einwanderung nach Europa und die soziokulturellen und gesellschaftlichen Probleme, denen sich die Immigranten in ihrer neuen Heimat stellen müssen.

Als symbolischer szenischer Hintergrund wurde Salamanca gewählt, jene spanische Stadt, die berühmt für ihre Universität, ihr Nachtleben und ihre lateinamerikanische Gemeinde ist; in keiner anderen Stadt leben so viele junge Intellektuelle aus Südamerika wie hier.

Das auf wahren Begebenheiten basierende Drama spielt in drei Schlafzimmern und entwickelt sich um vier Protagonisten: ein junges kolumbianisch-peruanisches Ehepaar, das illegal in Spanien wohnt, sowie ein mit diesen beiden befreundeter Spanier, der mit einer Brasilianerin liiert ist. Der verzweifelte Kampf um das Überleben, die stetige Flucht vor Polizei und Migrationsbehörden sowie der wenig förderliche Kontakt mit anderen illegalen Immigranten führt zu mannigfaltigen Verstrickungen, die bei Prostitution, Menschenhandel und mit einem Mord enden.

Das Drehbuch umfasst fünf Akte mit 36 Szenen, von denen die Mehrheit vier Minuten nicht überschreiten, was die Dauer des Stücks auf ca. anderthalb Stunden begrenzt. Die Kürze und Konzentration der Handlung gewährt, dass der Zuschauer nie das Interesse verliert.

Der Plot wurde so angelegt, dass er die Aufmerksamkeit eines weiten Spektrums von Zuschauern fesseln kann – angefangen bei Personen, die sich nur dafür interessieren, wie die Handlung voranschreitet, bis hin zum Intellektuellen, der in den Dialogen tief greifende Reflexionen über Kulturvergleich und soziale Kritik findet, sowohl aus der Einwanderersicht wie auch aus der Perspektive des Europäers.

1.2. International-integrativer Aspekt

Die Darsteller stammen aus denselben Ländern wie die von ihnen interpretierten Theatercharaktere; die Rolle der Kolumbianerin wird also von einer kolumbianischen Schauspielerin mit ihrem typischen kolumbianischen Akzent übernommen usw. Auf diese Weise wird der international-integrative Aspekt des Projekts verwirklicht: Spanier und Lateinamerikaner arbeiten gemeinsam an der Überwindung von Missverständnissen, Vorurteilen und Aggressionen, die im Umfeld der sozialen und ethnisch-kulturellen Differenzen entstehen.

1.3. Interesse für die internationale Gemeinde

Das Kulturprojekt ist für die internationale Gemeinde attraktiv, da es eine hochaktuelle Problematik aufgreift. Die Migration aus unterentwickelten Regionen in wohlhabende Länder ist ein Konfliktstoff, der auf der ganzen Welt zu finden ist: die lateinamerikanische Einwanderung nach Europa oder in die USA, die türkische und russlanddeutsche in die Bundesrepublik, die arabische und afrikanische nach Frankreich oder selbst innerhalb Südamerikas die Immigration von Paraguayern und Bolivianern nach Argentinien oder von Peruanern nach Chile.

Im Detail betrachtet sind die Voraussetzungen und soziokulturellen Charakteristika der Einwanderung natürlich von Land zu Land unterschiedlich (dieselbe oder andere Sprachen, Religionen, wirtschaftliche Entwicklungsstadien etc.). Dennoch existieren, wie Daniel Veith anhand seiner eigenen soziologischen Studien zum Thema nachweisen konnte, gemeinsame Grundlagen wie Akkulturation, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus oder Klassismus, die in allen Migrationsbewegungen ähnlich sind und dem Basisgedanken des Drehbuches insofern globale Geltung verleihen.

1.4. Unkonventionelle Art der Aufführung

Die Aufführung des Theaterstücks soll den konventionellen Weg verlassen: Nicht nur an Bühne und Schauspielhaus ist gedacht, sondern an innovative Formen, die das Genre des Theaters mit anderen, modernen künstlerischen Ausdrucksmitteln verbinden, um so ein viel größeres Publikum als früher anzusprechen und die szenische Kunst in einem Ambiente ohne Grenzen zu etablieren.

1.5. Produktion durch den Kulturverein LING/K

Der spanische Kulturverein LING/K (Vereinsregister von Kastilien-León Nr. 0003730, Steuernummer/CIF G37479771) wurde am 17. September 2008 in Salamanca gegründet.

Laut seiner Satzung hat der Verein volle Rechts- und Handlungsfähigkeit ohne Gewinnabsicht (Art. 1, 1). Die aus den wirtschaftlichen Aktivitäten und Dienstleistungen des Vereins erzielten Einkünfte sind ausschließlich zur Erfüllung der Vereinsziele bestimmt (Art. 2, 3). Die Mittel des Vereins setzen sich zusammen aus 1. Mitgliedsbeiträgen, 2. Spenden oder Zuschüssen, 3. Nachlässen von Seiten der Mitglieder, 4. Subventionen und finanziellen Unterstützungen von öffentlichen und privaten Körperschaften, 5. allen sonstigen finanziellen Quellen (Art. 26).

LING/K hat folgende Ziele:

- Förderung der Kenntnisse von einheimischen und fremden Sprachen in der Gesellschaft,
- Verbreitung von sprachlichen und sprachwissenschaftlichen Kenntnissen mit allen dem Verein zur Verfügung stehenden Mitteln,
- Förderung der sprachlichen Vielfalt in allen ihren Formen.

Der Name "LING/K" geht auf ein englisches Wortspiel zurück: "LINGuistic matters. You will find them in every minute of your life. We provide you with the LINK to understand them."

Bisher beschränkte sich die Tätigkeit des Vereins auf die Herausgabe linguistischer Fachpublikationen (siehe den Katalog unter www.ling-k.com/catalogo). Das Konzept des international-integrativen Theaterprojekts wurde auf einer wissenschaftlichen Zusammenkunft zur soziolinguistischen Situation der Einwanderung nach Spanien entwickelt. Mit dem Stück möchte der Verein seinen Einfluss auch auf den Unterhaltungsbereich ausdehnen, um die maximal mögliche Verbreitung seiner Ziele zu erwirken.

In dem Theater kann man die Akzente des Spanischen der Iberischen Halbinsel, Kolumbiens, Perus und Argentinens sowie des brasilianischen Portugiesischen (drei Schauspielerinnen kommen aus verschiedenen Regionen Brasiliens) vergleichen. Ferner unterstützt das Stück die Verbreitung des Spanischen in nicht-spanischsprachigen Ländern, da es auch dort in der spanischen Originalversion aufgeführt werden soll.

2. Zeitplan

Das Projekt verfolgt den nachstehenden Zeitplan:

| | |
|--------------------------|---|
| 05/2010 | Casting (Auswahl der Schauspieler) |
| 06/2010 | Erste Proben |
| 07/2010 – 08/2010 | Intensives Einstudieren der Rollen durch die Schauspieler |
| 09/2010 | Generalproben und Produktion |
| 10/2010 | Postproduktion |
| 11/2010 – 01/2011 | Werbephase |
| 01/2011 | Uraufführung |

3. Mitglieder der Theatergruppe

Die Theatergruppe besteht derzeit aus 24 Personen, die aus 10 verschiedenen Ländern kommen.

3.1. Technisches Team

3.1.1. Regie und Produktion

| | |
|--------------------------|--|
| Regie: | Dr. Daniel Veith (Deutschland) |
| Regieassistenz: | Evelyn García Zamora (Costa Rica) |
| Produktion: | Daniel Veith Productions (Deutschland) |
| Drehbuch: | Dr. Daniel Veith (Deutschland) |
| Adaption des Drehbuches: | Yeannyne Casco Medel (Mexiko) |

3.1.2. Technik

| | |
|---------------|--------------------------------------|
| Teamleitung: | Leopoldo García Castellanos (Mexiko) |
| Casting: | Nuria Flecha Palos (Spanien) |
| Realisierung: | Andrea Cagigas Juan (Spanien) |
| Szenenbild: | Francisco Porto Varela (Spanien) |
| Maske: | Claudia Bellenghi (Italien) |

| | |
|---|--------------------------------------|
| Kostüm: | Evelyn García Zamora (Costa Rica) |
| Grafikdesign: | Leopoldo García Castellanos (Mexiko) |
| Übersetzung des Drehbuches ins Spanische: | Dr. Daniel Veith (Deutschland) |
| Übersetzung ins Katalanische: | N. N. |
| Übersetzung ins Baskische: | Dr. Mikel Martínez Areta (Spanien) |
| Übersetzung ins Galizische: | Francisco Porto Varela (Spanien) |
| Übersetzung ins Portugiesische: | Camila Ferrarezi Duque (Brasilien) |

3.1.3. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

| | |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| Teamleitung / Marketing: | Evelyn García Zamora (Costa Rica) |
| Presse: | Beatriz Díaz Restrepo (Kolumbien) |
| Dokumentation (Fotografie, Video): | Carlos Díaz Restrepo (Kolumbien) |
| Werbung (international): | Yeannyne Casco Medel (Mexiko) |
| Werbung (Deutschland): | Nicola Veith (Deutschland) |
| Werbung (Spanien): | Francisco Porto Varela (Spanien) |
| Werbung (Salamanca): | Kamo Castañeda (Kolumbien) |
| Werbung (Internet): | Mayvany Bong Valdés (Kuba) |

3.2. Künstlerisches Team

3.2.1. Spanier

| | |
|-----------|----------------------------------|
| Alejandro | Álvaro Jiménez Sánchez (Spanien) |
| Jüngling | Victor Domínguez (Spanien) |
| Rentner | Emilio Rivera Martín (Spanien) |
| Kunde | Dr. Daniel Veith (Deutschland) |

3.2.2. Brasilianerinnen

| | |
|-----------|--|
| Eneida | Maria Rodrigues de Santana (Brasilien) |
| Lourdinha | Mayssen Duarte Lemes (Brasilien) |
| Iracema | N. N. |

3.2.3. Andere Lateinamerikaner

| | |
|---------|---|
| Lucho | Juan Carlos Torres Torres (Peru) |
| Rosario | Laura Rojas Godoy (Kolumbien) |
| Evita | María Bastianes (Argentinien) |
| Nestor | Marco Di Tieri (Argentinien) |
| Mädchen | Ana Frenso Marina (Spanien / Brasilien) |

4. Leseprobe: Akt 1, Szene 2

Erster Akt – Zweite Szene

Schlafzimmer von Rosario und Lucho (links). Lucho liegt mit angezogenen Beinen auf dem Bett. Die Kopfkissen sind übereinander gestapelt und stützen seinen Rücken, so dass er eine halb sitzende Haltung einnimmt. Er spielt gedankenverloren mit einem Rosenkranz in seiner Hand. Plötzlich wird die Tür aufgerissen, und Rosario stürzt freudig herein.

Rosario *hüpft ausgelassen mit einem Geldschein in der Hand vor dem Bett herum:* Das Geld! Ich habe das Geld!

Lucho *wirft ungläubig den Rosenkranz zur Seite:* Sie hat sie dir wirklich gepumpt, die fünfzig Euro?

Rosario *hält ihm mit spitzen Fingern und überlegenem Gesichtsausdruck den Schein vor die Nase:* Schau sie dir genau an: fünfzig Euro! Ich sag's dir, war total unkompliziert. Sie hat mir die Story einfach so abgekauft.

Lucho *mitleidig:* Arme Eneida... wo die selbst nicht gerade im Überfluss ertrinkt.

Rosario *indigniert:* Was heißt "arme Eneida"! Wenn sie so strohdumm ist und die Piepen rausrückt, ist sie selber schuld.

Lucho Ich denke halt an das Gute im Menschen.

Rosario Was dir fehlt, ist eine Erlösung von deiner vorsintflutlichen Christknechtschaft. *Mit einer zynischen Grimasse:* Güte und Nächstenliebe. Pah! Wenn wir beherzigen würden, was der weihevollen Phrasendrescher hier – *sie deutet auf das goldene Kruzifix an seiner Halskette* – vor zweitausend Jahren verzapft hat, wären wir jetzt nicht in Spanien, sondern würden auch längst am Kreuz hängen: ausgeraubt und vergewaltigt, in irgendeinem Slum in Bogotá oder Barranquilla.

Lucho *widerwillig:* Sprich nicht so über Jesus! Du weißt genau, dass ich das nicht mag!

Rosario *verliert die Geduld:* Heilige Unvernunft! Seit wir in Europa sind, müsste dir doch endlich in den Quadratschädel gesickert sein, dass man auf die glorreiche Hilfe von oben nicht zählen kann. Statt bergauf, geht es immer weiter bergab, den Bach hinunter!

Lucho *zuversichtlich:* Irgendwann erhört sie uns, die liebe Jungfrau Maria.

Rosario Wenn sie jemand erhört, dann dich allein. Ich habe das Beten und Flehen schon lange aufgegeben.

Lucho *weinerlich:* Wie kannst du nur so ungerecht mit unserem Beschützer im Himmel sein?

Rosario *ergreift eine Illustrierte, die neben Lucho auf dem Bett liegt:* Wenn du diese Käseblätter für die ultimativen Armlenker beiseite legst – *sie schleudert das Heft auf den Boden* – und dir mal ein ordentliches Buch gönnen würdest, täte das der Evolution deiner zehn vom heiligen Geist verseuchten Hirnzellen vielleicht ganz gut! *Sie nimmt ein Buch von ihrem Nachttisch, sarkastisch:* Mit diesem intellektuellen Plunder verschwende ich meine Freizeit. Und seit ich angefangen habe, mich ausführlicher mit Literatur und Philosophie zu beschäftigen, sehe ich ein Licht in der Finsternis: Meine abstrusen Ideen sind keine kranke Ausnahme – ganz Europa denkt so windschief wie ich.

Lucho Wenn du nicht an Gott glaubst, woran soll man dann glauben? Was hat das Leben ohne Gott für einen Sinn?

Rosario Wann habe ich behauptet, dass ich nicht an Gott glaube? Ich lehne nur den antiquierten Standpunkt ab, wenn du abends hinreichend am Rocksaum von Gottvater zupfst, stehen am nächsten Morgen die vier Erzengel mit einer Bundeslade voller Goldmünzen auf der Türschwelle. Nein, dieses kompromisslose Vertrauen an den omnipotenten Helfergott musst du aus deinem Weltbild eliminieren. Das ist das einzig

Positive, was mir Europa bisher gebracht hat: über den engstirnigen, von der Kirche geknebelten lateinamerikanischen Horizont hinausschauen, sich von den verstaubten Traditionen und Moralvorstellungen lossagen, mit denen wir von den Pfaffen unters dornengekrönte Joch gezwungen werden.

Lucho Wie hast du dich verändert! Ich verstehe nicht, wie du auf einmal so erbarmungslos und kalt sein kannst!

Rosario Du klammerst dich an deine überholte Gottes- und Heiligenidylle, lebst unter dem Dogma, dass eines Tages der Erlöser in einer glänzenden Mandorla vom Himmel herabschwebt und dir die Absolution auf die Seele prägt, und bist dafür die Personifikation des Versagers. Ich dagegen pfeife auf das elysische Heil und den christlichen Tugendkatalog und verbuche sogar einen bescheidenen Erfolg. Bitte, noch einmal – *sie hält den Geldschein wie eine Hostie in die Höhe* –: fünfzig Euro. Fünfzig! Das wahre Brot des Herrn. Amen.

Lucho Und wie hast du's mit dem Gewissen? Gott oder kein Gott, lügen und betrügen gehören in jedem Fall ganz bestimmt nicht zu den großen Würden!

Rosario *einen Herzschlag später*: Nein, gehören sie nicht, das gebe ich zu. Aber haben wir eine Alternative? Ich musste lernen, konform zu sein, mich an jede Situation anzupassen, auch wenn es komplett gegen die persönliche Lebensanschauung geht. Der Stärkere siegt. Und wenn "stärker sein" in Europa nun mal bedeutet, jenseits der traditionellen Ethik zu agieren, nüchtern, rational und berechnend zu sein, musst du entweder die bittere Medizin schlucken, oder du krepierst... ohne fünfzig Euro, wohlgemerkt.

Lucho Na, dann zum Teufel mit Sittlichkeit und Ehre. Und wie lautet der Schlachtplan, wenn die Geldquellen versiegen?

Rosario Warum sollten sie? Klappt doch alles bestens. *Sie geht zum Nachttisch, öffnet die obere Schublade und zieht eine Geldbörse heraus, in welche sie den Schein steckt.*

Lucho Wir können nicht ewig unsere Handvoll Bekannte und Freunde angraben. Irgendwann riechen die Lunte, und dann ist der Geldhahn zu, und für uns ist Feierabend.

Rosario *die Stirn runzelnd, des Themas müde*: Mehr als Nachhilfe geben für beschränkte spanische Schulkinder oder Babysitten oder Zettelverteilen ist als Südamerikanerin leider nicht drin. *Sie zuckt die Schultern.* Das ist die schmerzliche Realität. Und falls ich mir das Studentenvisum nicht verscherzen will, muss ich meine Vormittage eben ohne einen Cent zu verdienen im Labor absitzen.

Lucho Trotzdem reicht es hinten und vorne nicht. Das blöde Zimmer verschlingt allein hundertfünfzig Euro, mit vier anderen Typen in der Wohnung! Und essen müssen wir schließlich auch. Ich habe den Reis und die Bohnen satt. Und im Winter kannst du auf keinen Fall mit dem Fahrrad zum Labor fahren, da kommen noch die Transportkosten dazu!

Rosario *zieht einen Stuhl unter dem Tisch hervor und setzt sich*: Wir haben es uns so ausgesucht. Endgültig schmoren in der anarchistischen Hölle in Kolumbien, oder im erbaulichen Spanien unser Schicksal provozieren.

Lucho Ja, natürlich, hier ist alles besser, kein Vergleich mit unserer Heimat! *Er redet sich heiß*: Hier kannst du nachts durch die leeren Gassen spazieren, und keiner überfällt dich! Hier kannst du mit dem Auto aufs Land fahren und ein Picknick im Grünen machen, und keiner entführt dich! Keiner will dein Haus, keiner will dein Geld. Die perfekte Voraussetzung für das Paradies. *Verzweifelt*: Und selbst hier müssen wir ums blanke Überleben kämpfen! Ich sehe keinen Ausweg. Raus aus dem Elend, rein ins Elend. Bei uns zu Hause sind wir rund um die Uhr auf der Flucht vor Räubern, Killern und bewaffneten Straßenkindern, und hier müssen wir uns vor der Polizei und den Einwanderungsbehörden verstecken. Und dabei wollen wir nur unseren Frieden finden – nur ein bisschen mehr Lebensqualität, nur das! Wir tun keinem Menschen was

zuleide! Wenn sie uns ganz normal eine Arbeit suchen lassen würden, hätte der Staat keinerlei Zusatzausgaben.

Rosario Im Gegenteil, wir würden ja Steuern zahlen, der Regierung also noch Geld in den Rachen stopfen.

Lucho Aber nein, wir müssen jedem, der auch nur halboffiziell aussieht, aus dem Weg gehen, wie der übelste Kriminelle.

Rosario Der fundamentale Unterschied zu Kolumbien ist, dass es in Spanien Mord allein im übertragenen Sinn im gesellschaftlichen Prestige gibt, anders als bei uns, wo sie dir ohne mit der Wimper zu zucken das Stroh aus dem Kürbis pusten.

Lucho Wenigstens bist du dann von deinem Scheißleben auf Erden erlöst. *Er seufzt gramerfüllt.*

Rosario *nach einer Reflexionspause, entschieden:* Lucho, du hast ganz recht. Ich rede mir was vor, will alles optimistisch und im strahlenden Sonnenlicht sehen. *Sie lässt ihren Kopf auf die Brust fallen.* Kaum sind wir hier angekommen, waren die ganzen Ersparnisse weg, bei den Privatstunden hänge ich von der Nachfrage ab, und mit den hundert Euro, die uns deine Mutter schickt, kann man auch nicht Spanien erobern... *Mit einer wegwerfenden Handbewegung Richtung Nachttisch, in dem die Geldbörse verstaubt ist:* Und vergiss den Fünfiger; ein Zufallstreffer. *Sie schweigt kurz, dann hebt sie den Kopf und blickt Lucho fest in die Augen.* Jetzt bist du dran, Lucho, du musst dir einen Job suchen. Es geht nicht so weiter, dass du nur zu Hause rumtrödelst und deinen Rücken kratzt.

Lucho *unnachgiebig, fast quengelnd:* Was kann ich tun, ohne Aufenthaltsgenehmigung akzeptiert mich in Spanien keiner.

Rosario *ärgerlich:* Du hast es doch noch gar nicht versucht! Andauernd dieselbe Ausrede. *Sie öffnet ihn nach:* "Sie werden mich schnappen und zurück nach Peru deportieren!"

Lucho *zänkisch:* Was ist dir lieber? Dass ich bei dir bleibe und mit dir kämpfe oder dass ich abgeschoben werde?

Rosario Lucho! Hier geht es nicht mehr um dich und um mich und – *sie fasst sich theatralisch ans Herz* – "ach herrje, die Liiiiiebe". Hier geht es um die pure Existenz! Entweder Arbeit und Knete, oder zurück nach Südamerika, ist dir das überhaupt klar? Warum hast du ein Jahr lang für den Flug gespart, den Auslandsposten deiner peruanischen Firma gekündigt, dein gesamtes Hab und Gut verkauft? Damit du nach einer Hungerkur in Europa wieder im Sodom landest? *Sie reißt die Arme in die Höhe.* Am Schluss läuft es auf dasselbe raus: Bleibst du zu Hause, ist in ein paar Monaten der Ofen aus, weil wir ohne Finanzmittel kreuzweise abkacken. Andererseits erhöht sich die Gefahr, bei der Arbeit als illegaler Immigrant ertappt zu werden, und so wedelst du auch am Ende der Fahnenstange. Aber jedenfalls besteht die Chance, dass keiner nachforscht, und du bist gerettet. Überzeugt dich das nicht?

Lucho *kleinlaut:* Also gut. *Er sinnt nach.* Gut. Ich werde mich umschauen. Gleich morgen. Wenn du von dem Kongress in San Sebastián zurückkommst, habe ich einen Job. Das verspreche ich dir.

Rosario *mit aufgeklärter Miene:* Na bitte, das klingt ja schon ganz anders. Aber jetzt mal Sendepause für die Weltuntergangsprophetieungen, und feiern wir lieber die fünfzig Mäuse Kröten mit fünfzig heißen Ficks, oder höre ich da andere Vorschläge? *Sie krabbelt mit lüstern aufgestülpten Lippen vom Fußende des Bettes her zu Lucho und setzt sich auf ihn. Wenn sie das weiße Sommerkleid über den Kopf zieht, dunkelt die Beleuchtung ab.*

5. Lebenslauf von Dr. phil. Daniel Veith, M.A. Regisseur, Produzent und Autor des Stücks

Adresse: Universidad de Salamanca
Facultad de Filología
Departamento de Filología Moderna
Área de Alemán
Plaza de Anaya, s/n
37008 Salamanca
SPANIEN



Telefon: +34-689-802-006

E-Mail: dv@danielveith.com

Webseite: www.danielveith.com

Geburtsdatum: 21. September 1980
Bad Mergentheim (Deutschland)

Nationalität: deutsch

Lebenslauf:

2007 – heute **Salamanca (Spanien):** Lektor für Deutsche Sprache an der Universität Salamanca; Gründer und Mitherausgeber der sprachwissenschaftlichen Zeitschrift "Mikroglottika. Minority Language Studies" (Frankfurt am Main etc.: Peter Lang)

2006 **Würzburg (Deutschland):** Promotion in Romanistik (Dr. phil.) mit der Gesamtnote "sehr gut" (mündliche Prüfung: "summa cum laude"); Dissertation: "Italienisch am Río de la Plata. Ein Beitrag zur Sprachkontaktforschung" (Frankfurt am Main etc.: Peter Lang 2008)

2005 – 2006 **Buenos Aires (Argentinien):** DAAD-Promotionsstipendiat zur Durchführung soziolinguistisch-ethnologischer Feldstudien

2005 – heute **Verschiedene Länder:** Freie Mitarbeit im Feuilleton und im Reiseblatt verschiedener deutscher Tageszeitungen und Magazine (u.a. "Frankfurter Allgemeine Zeitung", "Süddeutsche Zeitung", "Stern")

2004 – 2005 **Londrina (Brasilien):** Deutschdozent an der "Universidade Filadélfia" sowie an der Sprachschule "Kids & Teens"

2004 **Würzburg (Deutschland):** Magister Artium (M.A.) nach 4 Semestern mit der Gesamtnote "sehr gut"

2004 **Würzburg (Deutschland):** Tutor für Italoromanische Sprachwissenschaft an der Universität Würzburg

- 2004** **Neapel (Italien):** Studium an der “Università degli Studi Federico II” (Erasmus)
- 2003** **Santiago (Chile):** Studium an der “Universidad de Chile” (DAAD-Stipendiat)
- 2001 – 2003** **Würzburg (Deutschland):** Studium der Romanistik, Germanistik und Kunstgeschichte an der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg (3 Semester)
- 2000 – 2001** **Tauberbischofsheim (Deutschland):** Zivildienst im Kreiskrankenhaus
- 1991 – 2000** **Tauberbischofsheim (Deutschland):** Matthias-Grünewald-Gymnasium; Abitur-Durchschnitt 1,3
- Sprachen:** Deutsch (Muttersprache), Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Französisch; Grundkenntnisse in Katalanisch, Niederländisch und Arabisch
- Sonstiges:**
- ausgedehnte Reisen durch über 60 Länder in Europa, Nordafrika, auf dem Balkan, im Kaukasus, im Vorderen Orient sowie in Nord- und Südamerika (u.a. 50.000 km im eigenen Wagen von Feuerland bis Amazonien)
 - künstlerische Tätigkeit seit frühester Kindheit (u.a. Donald-Duck-Comics, Karikaturen, Architekturprospekte, fotorealistische Porträts, Buchillustrationen); Ausstellungen und Kunstpreise; Diashows (u.a. Alaska/Westkanada, Patagonien, Anden)
 - besonderes Interesse für Archäologie, Geschichte (v.a. Antike und Lateinamerika), Philosophie, Psychologie, Soziologie, Ethnologie, Architektur
- Literarische Arbeiten:**
- Roman “Vespucis Wiederkehr” (noch nicht veröffentlicht), ca. 500 Seiten, Leseprobe unter: www.danielveith.com/deutsch/roman.htm
 - Reisebuch “Kaukasus” (Verhandlungen mit einem österreichischen Verlag laufen)
 - Reisereportagen, Porträts und feuilletonistische Artikel u.a. in der “Frankfurter Allgemeinen Zeitung” und der “Süddeutschen Zeitung”, Leseproben unter: www.danielveith.com/deutsch/reportage.htm
 - Kolumne “Latino, Latino” im “Stern” (2007-2009), Leseproben unter: www.danielveith.com/deutsch/erasmus-abc.htm
 - 15 wissenschaftliche Monographien und Lehrbücher sowie zahlreiche Artikel zu linguistischen und kulturwissenschaftlichen Themen, komplette Liste unter: www.danielveith.com/deutsch/forschung.htm

Pressestimmen zu Daniel Veith: www.danielveith.com/presse.htm

6. Kostenvoranschlag

Angesichts der globalen Relevanz des Einwanderungsthemas und der universellen Verbreitung über das Internet bestehen sehr gute Chancen, dass das Projekt ein internationaler Erfolg wird. Eine finanzielle Unterstützung des Projekts könnte demnach auf sehr kostengünstige Weise zur Förderung eines Unternehmens / einer Körperschaft auf der Welt beitragen.

Je nach Interesse und finanziellen Möglichkeiten der Geberinstitution stehen ein Basismodell und drei Erweiterungen zur Verfügung:

| Basismodell: Minimale Kostendeckung | |
|--|-----------------|
| A/1 Kostüme (Frauen) | 1.478 € |
| A/2 Kostüme (Männer) | 818 € |
| B Sonstige Ausgaben | 504 € |
| Insgesamt | 2.800 € |
| Basismodell | 2.800 € |
| Erweiterung 1: Mittlere Kostendeckung | |
| C Maske | 674 € |
| D Bühne / Dekoration | 1.500 € |
| E Requisiten | 336 € |
| F Verpflegung | 1.000 € |
| Insgesamt | 3.510 € |
| Basismodell + Erweiterung 1 | 6.310 € |
| Erweiterung 2: Optimale Kostendeckung | |
| G Technische Ausrüstung | 1.000 € |
| H Studio | 500 € |
| I Ausrüstung für die Postproduktion | 1.680 € |
| J Personalausgaben | 4.060 € |
| Insgesamt | 7.240 € |
| Basismodell + Erweiterung 1 + Erweiterung 2 | 13.550 € |
| Erweiterung 3: Werbung | |
| K Werbung | 6.450 € |
| Insgesamt | 6.450 € |
| Basismodell + Erweiterung 1 + Erweiterung 2 + Erweiterung 3 | 20.000 € |